

Das safawidische Erbe in den Sammlungen der Wiener Museen: Spiegel der persischen Kunst und Kultur im Herzen Europas

Die Safawidenzeit (1501–1736) ist eine der glanzvollsten Epochen der iranischen Geschichte, die durch ihre Blüte in Kunst, Architektur und Kultur einen tiefgreifenden Einfluss auf die Welt ausübte. Die safawidische Kunst, geprägt durch feine Miniaturen, kostbare Teppiche, farbenfrohe Fliesenarbeiten sowie Metall- und Keramikhandwerk, fand nicht nur im Iran, sondern auch in Europa große Beachtung. Wien, die Hauptstadt Österreichs und kulturelles Zentrum des Habsburgerreichs, beherbergt aufgrund historischer diplomatischer und Handelsbeziehungen mit dem Iran wertvolle Sammlungen safawidischer Werke in seinen Museen. Dieser Text beleuchtet das safawidische Erbe in den Wiener Museen, die Rolle dieser Werke im kulturellen Austausch zwischen dem Iran und Österreich sowie ihre Bedeutung für Forscher und Besucher.

Historischer Kontext: Beziehungen zwischen dem Iran und Österreich in der Safawidenzeit

Während der Safawidenzeit pflegte der Iran weitreichende diplomatische und Handelsbeziehungen mit Europa, einschließlich des Habsburgerreichs. Insbesondere unter Schah Abbas I. (1588–1629) wurden diese Beziehungen durch iranische und europäische Gesandte sowie den Seidenhandel gestärkt. Die Habsburger, die ein großes Interesse an orientalischer Kunst und Kultur hegten, sammelten durch diplomatische Geschenke, Handel und den Orientalismus iranische Werke, insbesondere aus der Safawidenzeit. Diese Werke, darunter Miniaturen, Teppiche und dekorative Objekte, gelangten in die kaiserlichen Sammlungen und später in die Wiener Museen und sind ein Zeugnis des kulturellen Austauschs zwischen den beiden Zivilisationen.

Wiener Museen und safawidische Sammlungen

Die Museen Wiens, insbesondere das Kunsthistorische Museum, das Museum für angewandte Kunst (MAK) und die Sammlungen von Schloss Schönbrunn, beherbergen Werke aus der Safawidenzeit, die die persische Kunst und Kultur im Herzen Europas widerspiegeln. Im Folgenden werden diese Sammlungen und die darin enthaltenen safawidischen Werke näher beleuchtet:

Kunsthistorisches Museum Wien

Das Kunsthistorische Museum Wien, eines der bedeutendsten Kunstmuseen Europas, beherbergt eine Sammlung orientalischer Werke, einschließlich safawidischer Kunst. Im Jahr 2000 war das Museum Gastgeber der Ausstellung „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“, die in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum des Iran organisiert wurde. Diese Ausstellung umfasste zahlreiche Werke aus der Safawidenzeit, wie Miniaturen, Keramikgefäße und kostbare Textilien. Die safawidischen Miniaturen, geprägt durch lebendige Farben, präzise Details und literarische sowie mythologische Themen, gehörten zu den herausragenden Exponaten der Ausstellung. Diese Werke, die häufig durch Handel oder diplomatische Geschenke an den Habsburger Hof gelangten, zeigen den Einfluss der safawidischen Kunst auf die kaiserlichen Sammlungen Österreichs.

Museum für angewandte Kunst Wien (MAK)

Das MAK, das sich der Präsentation von Kunsthandwerk und dekorativen Künsten widmet, ist eines der wichtigsten Zentren für die Aufbewahrung safawidischer Werke in Österreich. Das Museum beherbergt eine Sammlung safawidischer Teppiche, die aufgrund ihrer komplexen Muster, reichen Farben und hohen Webqualität weltweite Bekanntheit erlangt haben. Safawidische Teppiche, insbesondere vom Typ „Ardabil“ oder „Jagdteppiche“, sind Beispiele persischer Kunst, die im 16. und 17. Jahrhundert nach Europa exportiert wurden. Laut der Website des MAK umfasst die Sammlung des Museums orientalische Textilien,

einschließlich iranischer Teppiche und Stoffe, von denen einige aus der Safawidenzeit stammen. Diese Werke gelangten durch den Seidenhandel oder diplomatische Geschenke nach Österreich und zeugen von den Handelsbeziehungen zwischen dem Iran und den Habsburgern.

Schloss Schönbrunn

Schloss Schönbrunn, die Sommerresidenz der Habsburger, beherbergt Werke mit orientalischen Einflüssen, einschließlich safawidischer Kunst. Der Persische Raum (Persischer Raum) im Schloss ist mit persischen Miniaturen verziert, von denen einige im Stil der safawidischen Miniaturmalerei gestaltet sind. Diese Miniaturen, die mit leuchtenden Farben und literarischen sowie mythologischen Themen gestaltet wurden, zeigen das Interesse des Habsburger Hofes an persischer Kunst im 18. Jahrhundert. Zudem sind einige der dekorativen Stoffe und Einrichtungsgegenstände in Schloss Schönbrunn von safawidischen Mustern inspiriert, die über Handelsbeziehungen mit dem Osmanischen Reich oder direkt aus dem Iran nach Österreich gelangten. Der Besuch von Nāser ad-Din Schah aus der Kadscharen-Dynastie im 19. Jahrhundert unterstreicht die kulturellen Verbindungen zwischen dem Iran und Österreich, auch wenn dieser Besuch der Kadscharen-Zeit zuzurechnen ist.

Albertina-Museum

Das Albertina-Museum, bekannt für seine Sammlungen grafischer Kunst und Gemälde, beherbergt iranische Miniaturen, einschließlich Werken aus der Safawidenzeit. Laut Berichten bewahrt das Museum eine Miniatur aus der Kadscharen-Zeit auf, die mit Mozaffar ad-Din Schah in Verbindung steht, jedoch verweisen einige Quellen auch auf safawidische Miniaturen in den grafischen Sammlungen der Albertina. Diese Werke, die oft über europäische Sammler oder diplomatische Geschenke nach Österreich gelangten, sind Beispiele für

safawidische Miniaturmalerei mit literarischen Themen, wie Geschichten aus dem *Shahnameh*.

Temporäre Ausstellungen und kulturelle Kooperationen

Neben den ständigen Sammlungen veranstalten die Wiener Museen regelmäßig temporäre Ausstellungen mit iranischen Werken, einschließlich safawidischer Kunst. Die Ausstellung „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“ im Kunsthistorischen Museum ist ein Beispiel für diese Bemühungen, die safawidische Werke wie Keramikgefäße und Miniaturen präsentierte. Diese Ausstellungen, die in Zusammenarbeit mit iranischen Institutionen wie dem Nationalmuseum des Iran organisiert werden, haben eine wichtige Rolle bei der Vorstellung der safawidischen Kunst für ein österreichisches und europäisches Publikum gespielt.

Kulturelle und historische Bedeutung des safawidischen Erbes in Wien

Die safawidischen Werke in den Wiener Museen sind nicht nur Kunstobjekte, sondern auch Symbole des kulturellen Austauschs zwischen dem Iran und Österreich. Diese Werke, die durch den Seidenhandel, diplomatische Geschenke oder Sammler nach Österreich gelangten, zeigen den tiefgreifenden Einfluss der persischen Kunst auf die Habsburger-Kultur. Safawidische Teppiche, mit ihren komplexen Mustern und reichen Farben, wurden als Symbole von Luxus und Kunst in europäischen Höfen ausgestellt. Safawidische Miniaturen mit ihren literarischen und mythologischen Themen inspirierten europäische Künstler während der Orientalismus-Ära.

Darüber hinaus zeigt die Präsenz dieser Werke in den Wiener Museen die Rolle Österreichs als Brücke zwischen Ost und West. Ausstellungen wie „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“ haben nicht nur die persische Kultur bekannt gemacht, sondern auch die Grundlage für kulturelle und diplomatische

Kooperationen zwischen dem Iran und Österreich geschaffen. Laut Ebrahim Rahimpour, dem damaligen iranischen Botschafter in Wien, zeigen solche Ausstellungen die Kapazität des Iran für internationale kulturelle Projekte.

Herausforderungen und Chancen

Eine der Herausforderungen ist die unvollständige Identifizierung oder Veröffentlichung einiger safawidischer Werke in den Wiener Museen. Beispielsweise könnten einige Miniaturen oder Textilien in privaten Sammlungen oder Museumsarchiven aufbewahrt werden, ohne vollständig dokumentiert zu sein. Dies bietet Chancen für iranische und österreichische Forscher, gemeinsam diese Werke zu identifizieren, wiederzubeleben und vorzustellen. Gemeinsame Ausstellungen und Forschungsprojekte können die kulturelle Diplomatie zwischen den beiden Ländern weiter stärken.

Fazit

Das safawidische Erbe in den Sammlungen der Wiener Museen, von kostbaren Teppichen und feinen Miniaturen bis hin zu dekorativen Werken in Schloss Schönbrunn, spiegelt den kulturellen und künstlerischen Reichtum des Iran in der Safawidenzeit wider. Die Museen Wiens, insbesondere das Kunsthistorische Museum, das MAK und die Albertina, haben durch die Aufbewahrung und Präsentation dieser Werke eine zentrale Rolle bei der Vorstellung der persischen Zivilisation für ein europäisches Publikum gespielt. Diese Sammlungen, die durch diplomatische und Handelsbeziehungen nach Österreich gelangten, sind nicht nur künstlerische Meisterwerke, sondern auch Symbole des kulturellen Austauschs zwischen dem Iran und Österreich. Für Forscher, Studenten und Liebhaber der iranischen Kunst und Geschichte bieten die Wiener Museen eine einzigartige Gelegenheit, das safawidische Erbe im Herzen Europas zu studieren und zu erleben.

Quellen

- **Kunsthistorisches Museum Wien.** (o. D.). Internationale Ausstellungen: Sieben Jahrtausende iranische Kunst. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://www.khm.at/de/ausstellungen/archiv/7000-jahre-iran/>
Beschreibung: Diese Quelle bietet offizielle Informationen zur Ausstellung „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“, die safawidische Werke wie Miniaturen und Keramikgefäße umfasste.
- **Museum für angewandte Kunst Wien (MAK).** (o. D.). Sammlung Textilien und Teppiche. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://www.mak.at/en/collection/textiles-and-carpets/>
Beschreibung: Diese Quelle verweist auf die Sammlung orientalischer Teppiche und Textilien im MAK, einschließlich safawidischer Werke.
- **Offizielle Website von Schloss Schönbrunn.** (o. D.). Geschichte und Architektur von Schloss Schönbrunn. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://www.schoenbrunn.at/de/ueber-schoenbrunn/geschichte/>
Beschreibung: Diese Quelle liefert verlässliche Informationen zum Persischen Raum und den dekorativen Werken mit safawidischen Einflüssen in Schloss Schönbrunn.
- **Österreichisches Staatsarchiv.** (o. D.). Dokumente zu den diplomatischen Beziehungen der Habsburger mit dem Nahen Osten. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://www.statearchives.gv.at/>
Beschreibung: Diese Quelle liefert historische Informationen zu den diplomatischen Beziehungen Österreichs mit dem Iran und deren Einfluss auf künstlerische Sammlungen.

- **Nachrichtenagentur IRNA.** (2000). 7000 Jahre alte historische Werke des Iran im Nationalmuseum Österreichs ausgestellt. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://www.irna.ir/news/1379/7000-years-iran-art/> *Beschreibung:* Dieser Bericht beschreibt die Details der Ausstellung „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“ im Kunsthistorischen Museum Wien.